

Rennsteig in Not

Die Verlegung einer Trinkwasserleitung direkt auf dem Rennsteig führte diese Tage zu großer Verärgerung der Anrainer. Ist der Rennsteiglauf in Gefahr?

Von Gerd Dolge

Neustadt – Ein Weg im Wald ist noch lange kein Waldweg. Ein ganz besonderer Waldweg ist der Rennsteig, Wanderparadies über 168 Kilometer Länge, mit einigen besonders schönen Stellen zwischen Großem Dreiherrenstein und Neustadt. Sagen zumindest die Neustädter. Und wer diese Strecke einmal gelaufen oder gewandert ist, wird dies bestätigen.

Außer in den letzten Tagen. Der Eindruck ist teilweise verheerend. Der Zustand ist schlimm. Schlimmer noch, als er durch Manfred Kastner und Helmut Beetz vom Rennsteigverein Neustadt geschildert werden konnte. Schlammwüste auf der gesamten Breite des Weges, der einmal der Rennsteig war.

Der Rennsteig ist zwischen Kilometer 82,5 (von Hörschel aus) in Allzunah und Kilometer 88,00 am Abzweig Ochsenbacher Mühle eine einzige Baustelle. In diesem Bereich wird auf dem Rennsteig eine Trinkwasserleitung verlegt. Es ist ein Stück der Leitung von Allzunah bis zum Wasserturm in Neustadt und dann weiter nach Großbreitenbach und Allzunah, um diese beiden, aber auch die Orte in ihrer Umgebung künftig stabil mit Trinkwasser versorgen zu können, wie Ines Dargel, Technische Leiterin Trinkwasser des Wasser- und Abwasserverbandes Ilmenau (Wavi) erläutert: „Der Rennsteig ist die kürzeste Verbindung zwischen diesen Punkten. Das Landesamt für Denkmalschutz und die Untere Denkmalschutzbehörde des Ilmkreises haben ihre Zustimmung erteilt, ebenso das Forstamt Allzunah. Diese Trinkwasserleitung ist jetzt absolut notwendig.“

Die Baumaßnahmen sollen vom 17. August bis Ende Juli 2016 dauern. In den Beratungen von Wavi, Forstamt, Denkmalschutzbehörde, GutsMuths-Rennsteiglaufverein wurde zugesagt, so Manfred Kastner, „dass keine Behinderungen auf dem Rennsteig für die Wanderer zugelassen werden sollen.“ Eine Zusage, von der Ines Dargel schon sagte, „sie ist nicht leicht zu schultern“. Der einstige Wanderweg ist stellenweise auf seiner gesamten Breite verschlammmt. Von der weiteren Zusage, mindestens am Rand des Wanderweges namens Rennsteig einen schmalen, vielleicht einen Meter breiten Streifen nicht mit ins Baugeschehen einzubeziehen, ist nur streckenweise etwas übrig. „Es ist



„Keine Beeinträchtigung für Wanderer sieht anders aus“, sagt Manfred Kastner angesichts dieses Schnappschusses auf dem Rennsteig an der ehemaligen Landesgrenze. Foto: privat

schwierig, auf dieser schmalen Trasse ohne Beeinträchtigung zu arbeiten“, so die Technische Leiterin. „Aber am Ende soll der gesamte Weg wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt werden.“

Das Forstamt Allzunah, in dessen forstlichen Verantwortungsbereich als Waldweg der Rennsteig in diesem Abschnitt liegt, wird genau darauf achten, wie Forstamtsleiter Hagen Dargel erklärte: „Darauf bestehen wir. Der zuständige Revierförster Thomas Fischer ist da knallhart.“ Der Rennsteig müsse „belaufbar“ sein, sagte auch Dargel.

Weil das derzeit zwischen Großem Dreiherrenstein und alter Landesgrenze nur sehr eingeschränkt möglich ist, haben der Regionalverband und das Forstamt Allzunah seit dem

ersten Beratungen abgegebenen Versprechens, dass spätestens zum Rennsteiglauf wieder ein Waldweg mit Rasen vorhanden ist.

Manfred Kastner möchte den Zu-



Still ruht der See.

Foto: dol

sagen der Wavi so gern glauben, wie sie hinsichtlich der berühmten Grenzsteine auf dem Rennsteig gemacht und eingehalten wurden. Alle 20 in Frage kommenden Grenzsteine wurden, wenn auch nicht mit Holz, so doch mit farbigen Plastekappen fürsorglich eingehaust, damit ihnen während der Bauarbeiten nichts passieren kann. Auch die Zusage, die Leitung so zu verlegen, dass kein Ländergrenzstein verlegt werden muss, wurde ebenfalls eingehalten.

Unterbelichtet scheint bisher, dass der Rennsteig unter Denkmalschutz steht, als historischer Verkehrsweg und als historische Territorialgrenze ein eingetragenes Kulturdenkmal ist. Die Grenzsteine seien nur ein kleiner Teil vom „Denkmal Rennsteig“. Die Untere Denkmalschutzbehörde Ilmkreis war, wie von Barbara Marx zu erfahren war, eingebunden und hatte die Trassenführung der Trinkwasserleitung direkt auf dem Rennsteig auch abgelehnt. „Wir haben gefordert, nach alternativen Lösungen zu suchen, beispielsweise entlang der Straße. Wir mussten aber zur Kennt-

nis nehmen, dass damit ein zu hoher technischer und finanzieller Aufwand verbunden wäre. Wir waren also nicht begeistert von der Trassenführung, stimmten am Ende aber unter Auflagen zu“, so Barbara Marx. Dazu gehörte die Auflage, die Eingriffe in

die Natur des Rennsteigs „so gering wie möglich“ zu halten.

Die bis zu sechs Meter breiten, teilweise völlig verschlammten Wege zwischen Großem Dreiherrenstein und Burgberg ohne zugesagtem „Wander-Streifen“ zeigen zumindest, dass die Formulierung „so gering wie möglich“ sehr individuell auslegbar ist.

An diesem Punkt kommt die „sportliche Note“ des Rennsteigs hinzu. Er hat immerhin einem der größten Laufereignisse Europas seinen Namen gegeben, dem GutsMuths-Rennsteiglauf. Dessen Marathon-Strecke von Neuhaus nach Schmiedefeld führt geradewegs hinter Neustadt (Marathon-Kilometer 28,3) den von den meisten Rennsteigläufern mit Hassliebe betrachteten Burgberg hinauf weiter zur ehemaligen Landesgrenze auf den Original-Rennsteig bis zum Großen Dreiherrenstein (Kilometer 33,4). Dort sollen am 21. Mai rund 3 500 Läufer den Marathon absolvieren und vierzehn Tage zuvor bereits rund 500 Läufer den finalen Trainingslauf vor dem Marathon.

Daran ist angesichts des derzeitigen Zustandes nicht zu denken. Nur Optimisten wie Rennsteiglauf-Gesamtleiter Marcus Clauder sind kaum zu erschüttern: „Ich vertraue den Zusagen des Wavi und des Forstamtes, dass bis zum finalen Trainingslauf am 8. Mai für den Rennsteiglauf die Strecke wieder so hergestellt ist, dass die Läufer sie laufen können.“ Er sei da „ganz entspannt“ und nimmt die Verantwortlichen der Wavi und des Forstamtes beim Wort: „Uns als Veranstalter wurde ein drei Meter breiter Streifen als Laufstrecke auf dem Rennsteig zugesagt. Davon gehe ich aus.“

Es bleibt eine spannende Angelegenheit zwischen Niedergeschlagenheit und Optimismus.

ANZEIGE

Sparkassen-Adventskalender

8 250 € für die
Dezember Staatl. Regelschule „Ludwig Bechstein“, Arnstadt

www.spkai.de

29. September das Angebot einer ausgedehnten „Wander-Umleitung“ vom Großen Dreiherrenstein bis zum Abzweig Ochsenbacher Teiche unterbreitet. Diese ist ausgedehnt, „aber 600 Meter länger“, so Manfred Kastner, „kam viel zu spät und es ist eben nicht der Rennsteig“.

Große Skepsis herrscht unter den Betroffenen von Rennsteigverein und Forstamt hinsichtlich des in den